

Fokusberatung für den Landkreis Trier-Saarburg

Ergebnisvorstellung

Online, 10. Januar 2022

Prof. Dr. Peter Heck (Geschäftsführender Direktor)



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



TOP

1. Einführung
2. Kurze Strukturanalyse
3. Prioritäre Maßnahmen
4. Workshop-Ergebnisse zur Vertiefung prioritärer Maßnahmen
5. Inhalte Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement
6. Weiteres Vorgehen



TOP 1: Einführung

Gefördert durch:

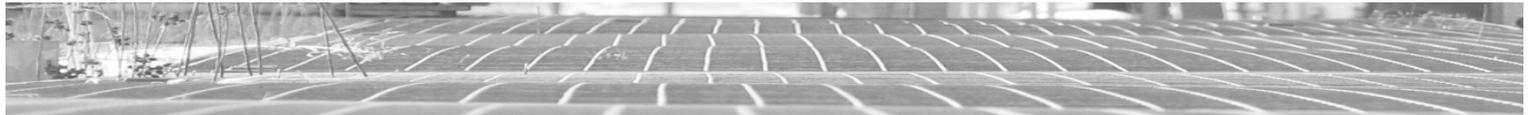


Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



IfaS – Bereiche & Arbeitsfelder

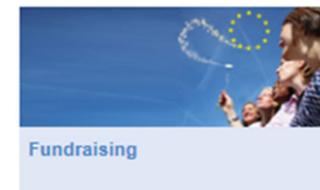
In-Institut der Hochschule Trier

- Gründung 2001
- 9 Professoren
- 74 Mitarbeiter
- inkl. HIWIs und Praktikanten 100 Personen
- Geschäftsführender Direktor Prof. Dr. Peter Heck



Beratungs- und Forschungsschwerpunkte:

- **Forschung strategisches Stoffstrommanagement**
Null-Emission und Zukunftsfähige Mobilität
- **Kreislaufwirtschaft**
Ressourceneffizienz, Abwasserreinigung, Abfallwirtschaft
- **Energieeffizienz**
Gebietskörperschaften/Quartiere/Gebäude/Industrie und Gewerbe
- **Erneuerbare Energien**
Erzeugung/Speicherung/Verteilung/Management
- **Kulturlandschaftsentwicklung,**
Biodiversität, Bioökonomie, Klimawandelprävention
- **Öffentlichkeitsarbeit/Partizipation/Moderation**
- **Fördermittelakquise/-beratung (EU, Bund, Länder)**





Fokusberatung – Inhalte und Ziele

Die im Rahmen der Fokusberatung gesetzten Ziele sind im Bewilligungszeitraum erreicht worden:

- Strukturierte Kurzanalyse (Status quo, Auswertung vorliegender Daten, Benchmarking).
 - Ein Workshop mit Schlüsselakteuren aus Politik und Verwaltung.
 - Durchführung von 5 Workshops mit Schlüsselakteuren aus Politik, Verwaltung und externen Fachleuten.
 - Gemeinsam erarbeitete Maßnahmenliste: aus 30 Einzelmaßnahmen wurden 5 Schwerpunktbereiche identifiziert.
 - Empfehlung zum weiteren Vorgehen in Bezug auf Klimaschutz (inkl. Empfehlung zur Nutzung weiterer Fördermöglichkeiten, die im Rahmen der 5 Workshops vorgestellt wurden).
 - Der Antrag zur Förderung des Klimamanagement wurde gestellt.
- ➔ Abschließend wird ein Beratungsbericht vom Berater erstellt, der Aussagen zu den oben genannten Zielen enthält



Ablauf



- Auftaktveranstaltung am 09. April 2021 mit der Arbeitsgruppe; insb. Diskussion Schwerpunktthemen (AG: Landrat, Kreisbeigeordnete, KV, WFG sowie IfaS)
- Konkretisierung am 30. April 2021 mit der AG
 - Qualifizierung und Detailierung der Ziele und Maßnahmen
 - Erarbeitung einer Priorisierung
- Vorstellung im Umweltausschuss, Kreisausschuss und Kreistag
- Ab Sep.: Durchführung von fünf Workshops zur Vertiefung fünf prioritärer Maßnahmen
- Abschließend: Bericht zur Fokusberatung



TOP 2: Kurze Strukturanalyse

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Steckbrief LK Trier-Saarburg – Daten von 2020



- Anzahl Einwohner: 150.533
- Bevölkerungsdichte: 136,6/km²

■ Flächennutzung:

| Art der Nutzung | Fläche in km ² (LK Trier-Saarburg) | Wert in % (LK Trier-Saarburg) | Wert in % (alle LK in RLP) |
|-----------------------------|--|----------------------------------|-------------------------------|
| Siedlungsfläche | 74,95 | 6,8 | 7,7 |
| Verkehrsfläche | 64,43 | 5,8 | 5,8 |
| Landwirtschaftsfläche | 413,21 | 37,5 | 41,3 |
| Waldfläche | 479,34 | 43,5 | 41,3 |
| sonstiger Vegetationsfläche | 56,29 | 5,1 | 2,5 |
| Wasserfläche | 14,04 | 1,3 | 1,3 |
| Insgesamt | 1.102,26 | 100% | 100% |



Quelle: <https://ollmuth.de/>

Quelle: infothek.statistik.rlp.



Bisherige Klimaschutzaktivitäten

Zusammenfassung
der Ergebnisse aus
dem Arbeitstreffen
vom 09.04.21

| |
|---|
| Festlegung von regionalen Klimazielen |
| ÖPNV Stunden Takt und neue Buslinien |
| Job-Ticket ÖPNV |
| Eisspeicherheizung |
| Kooperationen mit der Wirtschaft (Bsp.: Nahwärmenetz) |
| Gewässerentwicklung |
| Sitzungsgetränke (Regionale Beschaffung) |
| "Bienen"-Wiesen (Blühwiesen) |
| Co-Working Spaces |
| PV-Anlagen Saarburg Trier (Kommune) |
| Klärwerke wurden verbessert (Potenzial nach oben) |
| Energetische Sanierung (Schule) |
| Papieratlas (Wettbewerb) |
| Planungsbereich (Artenschutz, Landschaftsbild Unterlagen erstellt, auf welche zurück gegriffen werden kann) |
| Durchführung der Fokusberatung |



TOP 3: Prioritäre Maßnahmen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Prioritäre Maßnahmen

- 5 Maßnahmen wurden bei dem Termin am 30.04 priorisiert und durch den Umweltausschuss bestätigt

Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften

Nachhaltige / Klimagerechte Bauleitplanung

Klimaschutz im sozialen Umfeld

Klimaresiliente Dörfer

Nachhaltige Wirtschaftsförderung /
Wirtschaftsentwicklung



TOP 4: Workshop-Ergebnisse zur Vertiefung prioritärer Maßnahmen

➔ **Hauptziel des Workshops:**
**Festlegung der Aufgaben für ein
Klimaschutzmanagement (KSM) der KV**

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



„Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften“

Agenda des Workshops

1. Vorstellung Förderung
„Energiemanagementsysteme“ im Rahmen der
Nationalen Klimaschutzinitiative
2. Vorstellung Best-Practice-Beispiele zur
energetischen Sanierung von Liegenschaften
3. Vorstellung Projekte/Projektideen aus der
Expertenrunde

Kurze Pause

4. Vorstellung Best-Practice-Beispiel
„Energiedienstleistungsgesellschaft“
5. Diskussion zu möglichen Kooperationen zwischen
Landkreis und Kommunen



Maßnahme 1

„Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften“

Aufgaben des Klimaschutzmanagements

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Förderantrag „Kommunales Energiemanagementsystem“ vorbereiten
 - Bestandsermittlung, Abfragen von Daten
 - Angebote einholen für Software und Messsysteme
 - Einleiten des Förderantrags
- Koordinationsaufgaben
 - Vertiefung der Zusammenarbeit von Gemeinden und Landkreis durch regelmäßige Treffen
 - Definition des Unterstützungsbedarfs der VG
 - Einbindung der Regionalwerke Trier-Saarburg zur Projektentwicklung



„Nachhaltige klimagerechte Bauleitplanung“

Agenda des Workshops

1. Vorstellungsrunde und Einführung
2. Impulsvortrag ‚Klimagerechte Bauleitplanung‘ mit Vorstellung Best-Practice-Beispielen
3. Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden

Kurze Pause

4. Diskussion zu Rolle und Aufgaben der Kreisverwaltung



Maßnahme 2

„Nachhaltige klimagerechte Bauleitplanung“ (I/III)

Aufgaben des Klimaschutzmanagements

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Vorbildprojekte entwickeln / aufzeigen / sichtbarmachen
>> aus und für den Landkreis Trier-Saarburg
 - Im Neubau (inkl. Mobilität)
 - Entsiegelung des Bestands
 - Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

➔ Kontinuierliche Erfassung: „Wo gibt es bereits gute Projekte?“
- Bereitstellung einer (online) Bauherrenmappe (Altbau und Neubau)
- Vorlage einer Gesamtliste „Nachhaltige klimagerechte Bauleitplanung“ für die Kommunen aus dem LK (s. Folgefolie)



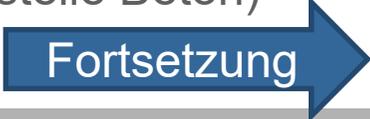
Maßnahme 2

„Nachhaltige klimagerechte Bauleitplanung“ (II/III)

Aufgaben des Klimaschutzmanagements
-
Zusammenfassung der Ergebnisse

- Leitlinien entwickeln zum „Nachhaltigen Bauen“, z.B.
 - Flächenverbrauch minimieren (inkl. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen)
 - Nachverdichtung (z.B. Anreize zur Gebäudesanierung / -umnutzung)
 - Mobilität
 - Dezentrale Nahwärmeversorgung (vs. Einzelversorgung)
 - Sektorenkopplung
 - Flächenentwicklung berücksichtigt Bestand im Umfeld (natürliche Gegebenheiten, Wasserhaushalt, Nahversorgung, Altbau, ...)
 - Wassermanagement (z.B. Förderung Effizienz, Schwammpotenziale, Gewässerschutz)
 - Dach- und Fassadenbegrünung
 - Nachhaltige Baumaterialien (bspw. Holz anstelle Beton)

Quelle: BGHplan & WS-Teilnehmer

Fortsetzung 



Maßnahme 2

„Nachhaltige klimagerechte Bauleitplanung“ (III/III)

Aufgaben des Klimaschutzmanagements - Zusammenfassung der Ergebnisse

- Leitlinien entwickeln zum „Nachhaltigen Bauen“, z.B.
 - Stärkere Berücksichtigung der klimatischen Wirkung (Energieverbrauch/ Verhältnis der Bauformen)
 - Flächenschonend Bauen in der Stadt (bspw. in die Höhe bauen)
 - Standortalternativen mit ÖPNV-Anbindung favorisieren
 - helle Oberflächenbeläge und Fassaden (Albedo-Effekt)
 - Beschattung durch Baumpflanzung (bspw. Straßenbäume)
 - Steingärten untersagen

Quelle: BGHplan & WS-Teilnehmer



Agenda des Workshops

1. Vorstellungsrunde und Einführung
2. Impulsvortrag: „Konkrete Einflussmöglichkeiten bei der Infrastrukturausstattung im sozialen Umfeld“ mit Best-Practice-Beispielen
3. Diskussion: Aufgaben eines zentralen Klimaschutzmanagements bei der Kreisverwaltung

Kurze Pause

4. *Vortrag: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): „Zukunftsthema für die Bildungsregion Trier – Verankerung im kommunalen Bildungsmanagement des Landkreises“*
5. Impulsvortrag: „Mögliche Projektaktivitäten für Landkreis und Kommunen im Handlungsfeld BNE“
6. Diskussion: Aufgaben eines zentralen Klimaschutzmanagements bei der Kreisverwaltung



Maßnahme 3

„Klimaschutz im sozialen Umfeld“

Aufgaben des Klimaschutzmanagements

Zusammenfassung der Ergebnisse

A) Infrastrukturausstattung im sozialen Umfeld

- Erfahrungsaustausch zu Best-Practice-Projekten in öffentlichen und sozialen Einrichtungen / Begegnungsstätten (auch Freiräume) – nicht nur technische, sondern auch „einfache / gering-investive bzw. schnell umsetzbare Maßnahmen“
- Frühzeitig Bedarfe erfassen bei Baumaßnahmen (Umbau / Sanierung / Neubau)
- Kommunikation des Mehrwerts von Klimaanpassungsmaßnahmen (Vollkostenrechnungen, Finanzierungsmodelle)
- Bereitstellung einer Übersicht „Gestaltungsmöglichkeiten zur Klimaanpassung“ bei Neubau- bzw. Sanierungsmaßnahmen öffentlicher Liegenschaften
- Fortbildungsmaßnahmen anbieten / organisieren



Maßnahme 3

„Klimaschutz im sozialen Umfeld“

Aufgaben des Klimaschutzmanagements

Zusammenfassung der Ergebnisse

B) BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Landkreis sehr gut aufgestellt mit dem Bildungsbüro, es verbleiben:

- Verbindung und Kontakt aufnehmen zu den Personen, die im Bereich BNE bereits aktiv sind: Abfrage status-quo (Projekt, Akteure, ...) und offener Koordinierungsbedarf
- Implementierung der 17 SDG (UN-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030): überprüfen / bewerten des Handelns der Kreisverwaltung
- Aufbau eines Nachhaltigkeitsnetzwerkes innerhalb der Kreisverwaltung (Zweck: Zugänglichkeit für das Klimaschutzmanagement schaffen)
- Unterstützung einer Leitbildentwicklung für den Landkreis



Agenda des Workshops

1. Vorstellungsrunde und Einführung
2. Impulsvortrag: Chancen und Herausforderungen bei der Entwicklung „klimaresilienter Dörfer“
3. Vorstellung Best-Practice-Bespiel: OG Schnorbach, Hr. Kunz

Kurze Pause

4. Kurzvortrag: Möglichkeiten einer Kreis-Dorf-Kooperation
5. Diskussion: Aufgaben eines zentralen Klimaschutzmanagements bei der Kreisverwaltung



Maßnahme 4

„Klimaresiliente Dörfer“

Aufgaben des Klimaschutzmanagements - Zusammenfassung der Ergebnisse

- Organisation von Strukturen zur Unterstützung der Dörfer bei der Umsetzung von Klimaschutz-/ Klimaanpassungsmaßnahmen (Solar, Windkraft, Wasserrückhaltung, ...); mögliche Ziele:
 - Aufstellung einer Quartiersentwicklungsstrategie zur Detailplanung der jeweiligen Situation und eventuellen Beschaffung von Sanierungsmanagern
 - Vereinbarung eines Kooperationsmodells zw. KV und Kommunen
 - Gründung einer gemeinnützigen „Dorfwert“-Gesellschaft zur In-Wertsetzung der ländlichen Potenziale und zur Finanzierung von sozialen und ökologischen Maßnahmen etc.
- Kommunikation:
 - Regelmäßige Abstimmungstermine mit OG-Bürgermeistern zur Feststellung weiterer Unterstützungsbedarf (auch zur Entlastung der VG)
 - Vermittlung der Bedeutung der Landwirtschaft hinsichtlich möglicher Klimaschutzleistungen bzw. Potenziale / Maßnahmen für einen nachhaltige Flächenbewirtschaftung (Zukunftsperspektiven aufzeigen)
- Unterstützung der Dörfer bei der Fördermittelantragstellung, z.B. Förderung KfW-Quartierskonzepte, Klimaanpassungskonzepte



„Nachhaltige Wirtschaftsförderung/ Wirtschaftsentwicklung“

Agenda des Workshops

1. Vorstellungsrunde und Einführung
2. Impulsvortrag: Klimagerechte Gewerbegebiete

Kurze Pause

3. Diskussion: Aufgaben eines zentralen Klimaschutzmanagements bei der Kreisverwaltung



Maßnahme 5

„Nachhaltige Wirtschaftsförderung/ Wirtschaftsentwicklung“

Aufgaben des Klimaschutzmanagements

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Information / Sensibilisierung („Transferarbeit“, Hilfestellung für Einstieg; Vermittlung „Dreiklang der Nachhaltigkeit“) >> Networking / Zusammenbringung von Expertise (bestehende Akteure!)
 - Einrichtung Lenkungsreis
 - Kompetenzen des KSM fördern (bspw. Erfahrungsaustausch ermöglichen)
 - Für Unternehmen & Kommunen
- Fördermittelberatung in Zusammenarbeit mit WFG
- Besonderheiten / Schwerpunktbedürfnisse der Gewerbegebiete herausarbeiten („Was prägt den LK“?)
- THEMEN: Stoffstrommanagement, auch Beschaffung, Vermeidung, Mobilität, Chancen der Digitalisierung
- Vernetzung in der Region



Rückmeldungen aus den Akteursgesprächen / fünf Workshops zu den Aufgaben des Klimaschutzmanagements



Allgemeine Aufgaben und Rollen für das KSM

Personalstelle „Klimaschutzmanagement“ (KSM) ...

- ... ist Netzwerker und Koordinator
- ... Ansprechperson zu Klimaschutzfragen im Kreis
- ... sollte Mitspracherecht bei Projekten im Kreis haben
- ... soll wirklich etwas umsetzen und nicht nur Broschüren erstellen
- ... führt regelmäßige Treffen mit den Arbeitsgruppen der fünf Workshops fort (Ideen, Aufgaben und Probleme können direkt an das KSM weitergeleitet werden)

➔ Profil des KSM definieren (siehe Sitzungsvorlage
Aufgaben- und Anforderungsprofil KSM)



TOP 5: Inhalte Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Nationale Klimaschutzinitiative

Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement



Was wird gefördert

Erstvorhaben

Gefördert wird **die Erstellung von Klimaschutzkonzepten** durch KlimaschutzmanagerInnen sowie die Umsetzung erster Maßnahmen in den Bereichen:

- a) Integrierter Klimaschutz
- b) Klimafreundliche Wärme- und Kältenutzung
- c) Klimafreundliche Mobilität

Anschlussvorhaben

Gefördert wird **die Umsetzung von Klimaschutzkonzepten** durch KlimaschutzmanagerInnen in den Bereichen:

- a) Integrierter Klimaschutz
- b) Klimafreundliche Wärme- und Kältenutzung
- c) Klimafreundliche Mobilität

Ausgewählte Klimaschutzmaßnahme

Gefördert wird eine ausgewählte Klimaschutzmaßnahme aus dem Klimaschutzkonzept, die Vorbildcharakter besitzt und einen substantziellen Beitrag zum Klimaschutz leistet.



Erstvorhaben – Klimaschutzkonzept

Erstellung Klimaschutzkonzept



IST - Analyse

Ist-Analyse sowie Energie- und THG-Bilanz
(IST-Analyse)



Potenzialanalyse
(Effizienz und Einsparung, Erneuerbare Energien)



Akteursbeteiligung
(Zielgruppen- und themenorientiert)

Interpretation

Maßnahmenentwicklung
(technisch, organisatorisch, strategisch sowie kurz- / mittel- / langfristig)

Energie- und Klimaschutz-Szenarien (2020, 2030, 2050)
(Berechnung Volkswirtschaftlicher Auswirkungen - Regionale Wertschöpfung)

Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit

Controlling-Konzept

Bearbeitung durch
KSM ■

Externe Unterstützung
möglich ■



Die **KlimaschutzmanagerInnen** tragen die Gesamtverantwortung für die Erstellung und Umsetzung des Klimaschutzkonzepts



Erstvorhaben – Rahmenbedingungen

■ Zuwendungsfähige Ausgaben:

- Sach- und Personalausgaben für Fachpersonal
- Vergütungen für den Einsatz fachkundiger externer Dienstleister (THG-Bilanzierung, Potenzialanalyse)
- Sachausgaben (Beteiligung relevanter Akteure, Erstellung Konzept)
- Ausgaben für Dienstreisen, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Rahmenbedingungen

- Förderquote: 75% (100% finanzschwache Kommunen)
- Mindestzuwendung: 10.000 €
- Bewilligungszeitraum: 24 Monate
- Das Klimaschutzkonzept ist spätestens 18 Monate nach Beginn des Bewilligungszeitraums beim Projektträger einzureichen (nach 12 Monaten eine Entwurfsfassung)
- sofern für eine ausgewählte Klimaschutzmaßnahme eine Förderung beantragt werden soll, muss sie Bestandteil des Klimaschutzkonzepts sein

Berücksichtigt ist die Erhöhung der Förderquote um 10%-Punkte im Zuge des Corona-Konjunkturpakets



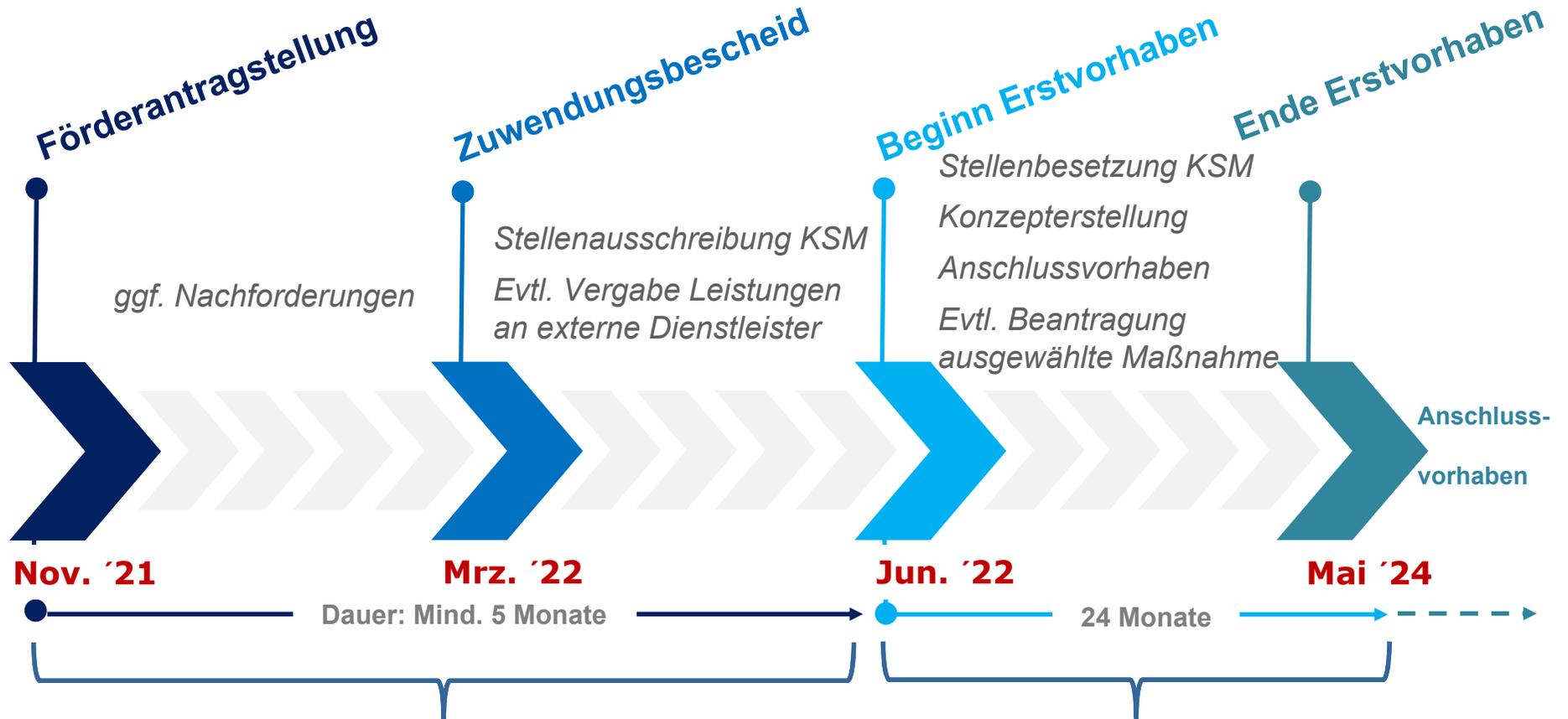
Erstvorhaben – Inhalte und Ziele

Folgende Ziele werden im Bewilligungszeitraum erreicht:

- Schaffung einer projektgebundenen Stelle beim Antragsteller
- Ausschreibung und Beauftragung externer Dienstleister zur Unterstützung
- Start zivilgesellschaftlicher Prozess
- Mind. eine öffentliche Veranstaltung mit BürgerInnen sowie anderen Akteuren
- Nach 12 Monaten: Einreichung Entwurfsfassung Klimaschutzkonzept beim PtJ
- Nach 18 Monaten: Einreichung des finalen Konzeptes
- Erstellung Umsetzungsplan von Klimaschutzmaßnahmen im Bewilligungszeitraum sowie der darauf folgenden drei Jahre
- Erarbeitung Umsetzungsplan für die anschließenden 10 Jahre
- Umsetzung erster Klimaschutzmaßnahmen
- Mind. zwei Öffentlichkeitsarbeitsbeiträge zum Konzepterstellungprozess
- Teilnahme an mind. einem Vernetzungstreffen für KlimaschutzmanagerInnen



Klimaschutzkonzept und -management - Zeitplan



Unter Vorbehalt kann bereits vor Zuwendungsbescheid mit dem Stellenbesetzungsverfahren begonnen werden

Monat 12: Entwurf Konzept an PtJ
 Monat 18: Endbericht an PtJ
 Monat 18: Beantragung Anschlussvorhaben



TOP 6: Weiteres Vorgehen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Weiteres Vorgehen

- Vorstellung im Kreistag am 10. Januar 2022
 - Vorlage Beratungsbericht – Januar 2022
 - Vorbereitung Stellenausschreibung – ab März 2022 (unter Vorbehalt der Mittelbewilligung)
- ➔ Ergebnisse der Fokusberatung (Präsentationen und der Bericht) sind erste Grundlagen für das Klimaschutzmanagement



Noch FRAGEN?

Klimaschutz, Biodiversität und Bioökonomie, eine Frage des lokalen/regionalen Engagements

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)
Hochschule Trier / Umwelt-Campus Birkenfeld

Kontakt: Dipl.-Ing. Michael Müller
Postfach 1380, D- 55761 Birkenfeld

Tel.: 0049 (0)6782 / 17 – 2646

Fax: 0049 (0)6782 / 17 - 1264

Mail: m.mueller@umwelt-campus.de

Internet: www.stoffstrom.org